Neuntes Kapitel.

Der Waldbrand.

Elisabeth und Luise trafen sich am folgenden Vormittag auf Verabredung im Kramladen des Monsieur Le Quoi; die Erstere kaufte das Schießpulver und dann machten beide Mädchen sich auf den Weg zum Walde. Am Fuße der Berge aber blieb Luise stehen und preßte tief aufatmend die Hand aufs Herz.

„Bist du krank?" fragte die Freundin besorgt. „Sollen wir umkehren?"

„Ich bin nicht krank," antwortete die Andere, „aber ich fürchte mich! Ich bringe es nicht fertig, wieder mit dir allein in den Wald zu gehen — nein, Elisabeth, nie, nie wieder!"

„Dann muß ich allein gehen. Einem Andern können wir das Pulver nicht anvertrauen, sonst wäre der arme Lederstrumpf verraten. Warte hier auf mich, willst du das thun?"

„Von Herzen gern, wenn ich nur nicht mit in die schaurige Wildnis kommen soll!"

Mutig setzte Elisabeth ihren Weg allein fort, bergan durch den Wald, der sich ab und zu öffnete, um einen Blick über die schöne Landschaft in der Tiefe zu gestatten. Die anhaltende Dürre des Spätsommers hatte den sonst so grünen Baumkronen einen bräunlichen Schimmer verliehen und die Vegetation des Erdbodens vertrocknet. Auch der Himmel schien von der allgemeinen Dürre mißfarbig geworden zu sein; die Sonne hing strahlenlos hinter